

Gründonnerstag

Katholische Pfarrei Selige Märtyrer
vom Münchner Platz



Einleitende Hinweise:

Auch unter den Bedingungen der Corona-Pandemie sind wir als Christen gehalten, die heiligen Geschehnisse vor Ostern nachzufeiern und Jesu Leidensweg zu gedenken.

Dieses Dokument enthält **vier Ideenbausteine** für eine individuelle Hausliturgie am Gründonnerstag 2021.

Sie sind eingeladen, aus den folgenden Bausteinen Ihr ganz individuelles Programm zu gestalten, um den Gründonnerstag mit Ihrer Familie zu begehen.

Ideenbaustein 1

Ausgestaltung des Palmenkranzes (von Palmsonntag)

Wenn Sie am vergangenen Palmsonntag einen Palmenkranz gestaltet haben, können Sie diesen nun mit passenden Motiven ergänzen:

- Ein Kelch und ein Brot werden jeweils auf Papier/Karton aufgezeichnet und ausgeschnitten.
- Alternativ: Wer mag, kann Kelch und Brot auch aus Salzteig herstellen und ggf. bemalen.

Ein **Salzteigrezept** befindet sich im **Anhang 1** 

Die gestalteten Symbole dann am Palmenkranz anbringen (ggf. im Rahmen der Abendmahlfeier).

Gründonnerstag

Katholische Pfarrei Selige Märtyrer
vom Münchner Platz



Ideenbaustein 2

Wir backen Fladenbrot

Zutaten: Mehl, Wasser, Salz, Pflanzenöl



50 g Mehl und
eine kleine Prise Salz
in eine Schüssel geben



Mit 50 ml lauwarmen
Wasser zu einem
Brei verrühren



Weiter mit Mehl be-
stäuben und zu einem
teigigen Klumpen kneten



Den Teigklumpen
auf die bemehlte
Arbeitsfläche legen



Mit der Hand platt
drücken, dabei
mehrmals wenden



Zum Schluss soll er
so dünn sein, dass
er noch nicht reißt



In beschichteter Pfanne
bei mittlerer Hitze in Öl
goldgelb ausbacken



Fertig!

Ideenbaustein 3

Die Fußwaschung ggf. in Kombination mit dem Abendmahl

Der Gründonnerstag steht ganz im Gedenken an das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod am Kreuz gehalten hat. In der Liturgie, die an Gründonnerstag gefeiert wird, nimmt die symbolische Fußwaschung einen wichtigen Raum ein.


Gerade Familien mit Kindern können die Fußwaschung als ein Gestaltungselement für eine kleine Hausliturgie nutzen. Dazu wird in der Wohnung an einem geeigneten Ort eine festliche Atmosphäre hergestellt und die Hausgemeinschaft versammelt sich um eine Kerze, die Bibel und ein Kreuz.

Man braucht einen Krug mit warmem Wasser, eine Schüssel und ein Handtuch.



Der Bericht vom letzten Abendmahl wird aus dem Johannesevangelium Joh 13, 1-15 vorgelesen oder nacherzählt. Dann wäscht jede und jeder einem anderen die Füße.

In einem kurzen Gespräch tauschen sich alle darüber aus, wie sie das Fußwaschen erlebt haben. Es wird gemeinsam darüber gesprochen, was Jesus mit der Fußwaschung zum Ausdruck bringen wollte. Fürbitten, die den Familienmitgliedern auf dem Herzen liegen, das Vaterunser, andere (auch selbst formulierte) Gebete, Lieder und der Segen können weitere Elemente dieses Gottesdienstes sein.

Im Anhang 2  gibt es noch eine ausführliche Variante, für die, die es gern ausformuliert mögen.

Gründonnerstag


Katholische Pfarrei Selige Märtyrer
vom Münchner Platz



Ideenbaustein 4

Gestaltete Abendmahlfeier

Einstieg

Alle ziehen sich festlich an und versammeln sich am Tisch. Gemeinsam breiten sie eine Tischdecke aus. Für jeden wird mit einer Serviette/einem Teller ein Platz bereitet. In die Mitte des Tisches wird folgendes gebracht: Ein Teller mit (Fladen-)Brot, ein Krug mit Traubensaft, Trinkgläser, ggf. weitere Speisen, siehe Einkaufsliste im **Anhang 3** 

SPRECHER:

Wir haben den Tisch vorbereitet und gedeckt. Nun sind wir hier versammelt.

Wir machen ein Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen!

Jeder sagt seinen Namen, als Zeichen, dass er nun mitfeiert.

Ihr wisst ja, dass Jesus mit seinen Jüngern nach Jerusalem gekommen ist. Habt ihr noch in Erinnerung, was ihm viele Menschen zugerufen haben? - Wir können den Ruf wiederholen: **Jesus soll unser König sein, Hosianna!**

LIED: Beim letzten Abendmahle, GL 282

<https://www.youtube.com/watch?v=hZCvVqDu9Wc>

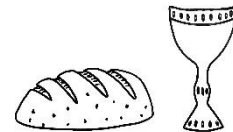
Biblische Erzählung mit Zeichen nach Mk 14,12ff, Joh 13,1-20

Nun will Jesus mit seinen Freunden das Paschafest feiern. Es ist ein Freiheitsfest. Mit diesem Fest erinnert das Volk Israel an seine Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten. Zwei der Jünger sollen in einem schönen Saal alles vorbereiten, was zum Festmahl nötig ist: das Brot und den Wein, die Becher, auch Wasser, das Paschalamm und für jeden einen Platz.

Am Abend versammelt sich Jesus mit seinen Jüngern in dem Saal. So wie wir hier um den Tisch sitzen, so setzt sich Jesus mit ihnen zu Tisch.

Jesus weiß, dass es das letzte Mahl mit seinen Freunden sein wird. Er will ihnen etwas geben, dass sie mit ihm immer verbunden sein können. So nimmt er das Brot in seine Hände. Er dankt Gott, segnet das Brot und dann bricht Jesus das Brot.

Einer/Eine aus der Runde nimmt das Brot und bricht es.



Jesus sagt: „Nehmt und esst davon! Ich gebe euch das Brot des Lebens. Dieses Brot, das bin ich!!!!“ Dann nimmt Jesus den Becher mit Wein in seine Hände.

Einer/Eine gießt aus dem Krug Saft in die Gläser, hält eines hoch.

Jesus dankt Gott, er segnet den Wein. Er gibt ihn seinen Jüngern mit den Worten: „Der Wein ist Zeichen der Freude. Der Wein, der bin ich!!!! Nehmt und trinkt davon. Ich gebe mein Leben hin für euch, ich will euch die Freude und das Leben schenken.“ Dann sagt Jesus noch. „Teilt immer wieder das Brot und den Wein und denkt dabei an mich. Tut dies zu meinem Gedächtnis, dann bin ich da, euch ganz nah!“

LIED:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen

<https://www.youtube.com/watch?v=2oXSeeGH2QY>

Die gebastelten Anhänger können nun an den Kranz gehangen werden.

Alle essen zusammen und trinken den Saft.

Dabei kann eine Person vorlesen, warum genau diese Speisen heute auf dem Tisch stehen. Erklärung im **Anhang 4** ↓

VARIANTE:

Kein Familienmitglied nimmt sich selbst etwas zu Essen aus den Schüsseln.

Der Platznachbar kümmert sich und fragt, was man gerne hätte.

Zum Abschluss ein Segensgebet sprechen, z.B.:

Guter Jesus, du hast die Menschen eingeladen an deinen Tisch. Sie haben sich vertragen und geachtet und miteinander Mahl gefeiert. Du hast uns Menschen lieb und willst uns ganz nahe sein. Im Brot und im Wein bist du immer bei uns. Wir danken dir dafür. Behüte und beschütze uns mit deinem Segen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen!

Quelle: Eva Fiedler, Fortbildungsreferentin für Franz-Kett Pädagogik

Gründonnerstag

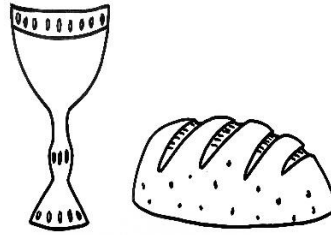
Katholische Pfarrei Selige Märtyrer
vom Münchner Platz



Anhang 1: Salzteigrezept

Zutaten für Salzteig:

- 2 Tassen Weizenmehl (Typ 405),
- 1 Tasse Salz,
- 1 TL Pflanzenöl,
- 1 Tasse Wasser



So einfach kannst du Salzteig zum Kneten und Modellieren selber machen:

Mehl und Salz vermengen. Dafür beide Zutaten in eine Schüssel geben und gut mischen.

Das Wasser hinzufügen und alles zu einem glatten Teig verkneten. Dazu kannst du natürlich auch eine Küchenmaschine verwenden. Aber vielleicht wollen auch die Kinder bereits bei der Herstellung gern selbst mitmachen.

Zum Schluss das Pflanzenöl hinzufügen und nochmal ausgiebig kneten, um die Geschmeidigkeit des Teiges zu erhöhen.

Ein Kelch und ein Brot aus dem Teig herausschneiden.

Fertige Salzteig-Objekte auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen.

Den Backofen zunächst auf 50 Grad einstellen und **pro 0,5 Zentimeter Dicke** deine Kunstwerke **eine Stunde** lang backen. Dabei ggf. anfänglich die Backofentür einen Spalt breit öffnen oder ab und zu weit öffnen, damit die Feuchtigkeit besser entweichen kann. Anschließend die Temperatur auf 120 bis 150 Grad erhöhen und den Salzteig noch einmal **etwa eine Stunde fertig backen**, bei sehr großen Teilen auch länger. Hinweis: Je höher die Temperatur beim Backen ist, umso höher ist das Risiko, dass sich Blasen oder Risse auf der Oberfläche des Teiges bilden. Deshalb solltest du unbedingt mit niedrigen Temperaturen starten. Zusätzlich kannst du die Oberfläche dünn mit Pflanzenöl einpinseln.

Anhang 2: Die Fußwaschung

Bibeltext: Joh 13,1-17

Lehre: Liebe deinen Nächsten.

Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt (1. Joh 4,19)

Die Jünger freuten sich auf das Paschafest. Der Tag war fast vorbei und sie hatten sich alle in dem großen Saal getroffen. Hier hatten sie das Abendessen vorbereitet. Nach einem langen Tag waren sie froh, dass sie sich etwas hinsetzen und ausruhen konnten. In Israel war es sehr heiß. Und es war auf den Straßen sehr staubig. Die Leute trugen damals offene Sandalen, und so hatten sie durch den Staub oft ganz dreckige Füße. Wenn sie irgendwo eingeladen waren, kam oft ein Diener und wusch den Gästen die Füße. Das tat gut. Aber jetzt waren die Jünger und Jesus ja unter sich. Es war kein Diener da und so schlimm war das auch nicht. Die Jünger freuten sich trotz der dreckigen Füße auf das Abendessen mit Jesus.

Jesus war etwas traurig. Er wusste, dass er nicht mehr lange leben würde. Er schaute seine Jünger an. Sein Blick wanderte von einem zum anderen. Jesus kannte sie alle genau. Er wusste auch, dass sie ihn alle bald im Stich lassen würden. Aber was ihn noch viel trauriger machte war das, was Judas tun wollte. Judas wollte Jesus an seine Feinde verraten. Keiner der anderen Jünger ahnte etwas davon, aber Jesus wusste es, denn er kannte seine Jünger genau. Trotzdem schaute er einen nach dem anderen voller Liebe an. Für sie war er ja auf die Welt gekommen, auch wenn sie nicht perfekt waren und Fehler machten.

Jesus liebt uns genauso. Er liebt jeden einzelnen von uns, auch dich. Selbst, wenn du mal Dinge getan hast, die Gott nicht gefallen. Jesus liebt dich trotzdem, er

liebte sogar Judas, seinen Verräter. Und Jesus liebt auch die anderen neben dir. Er liebt auch die in deiner Klasse, die du gar nicht leiden kannst. Du denkst vielleicht: die sind so blöd, die kann man nur hassen. Aber Jesus liebt sie und er möchte, dass wir die anderen auch lieben. Jesus liebte seine Jünger, obwohl er wusste, dass sie ihn verraten und verlassen würden.

Jesus stand auf. Die Jünger schauten ihn überrascht an. Was hatte Jesus vor? Sie wollten doch jetzt essen. Jesus zog sein Obergewand aus. Dann nahm er eine Schürze und band sie sich um. Die Jünger schauten zu und fragten sich immer noch, was Jesus vorhatte. Jesus holte sich eine Schüssel mit Wasser. Dann ging er zum ersten der Jünger. Er kniete sich vor ihm nieder und begann, seine Füße zu waschen. Anschließend trocknete er sie mit der Schürze ab und ging zum nächsten Jünger. Die Jünger trauten sich nicht, irgendetwas zu sagen. Alle schwiegen. Aber ihre Gedanken überschlugen sich: „Wie kann Jesus denn so etwas machen? Er ist doch kein Diener? Von uns hätte ihm jemand die Füße waschen sollen.“ Von den Jüngern war keiner auf die Idee gekommen, den anderen die Füße zu waschen. Aber Jesus tat es. Er ging zum nächsten Jünger.

Als Jesus bei Petrus ankam sprang Petrus auf. „Nein, Herr!“, rief er entsetzt. „Das geht doch nicht, dass du mir die Füße wäschst.“ Petrus sagte laut, was alle anderen gedacht hatten. Jesus ist doch der Herr, wieso sollte er ihnen die Füße waschen? Jesus schaute Petrus an: „Petrus, du verstehst es jetzt nicht genau, was das bedeutet, aber später wirst du es verstehen.“ Noch einmal rief Petrus: „Nie sollst du mir die Füße waschen!“ „Wenn ich dir nicht die Füße wasche, so gehörst du nicht zu mir“, antwortete Jesus.

Jesus diente seinen Jüngern, indem er ihnen die Füße wusch. Aber das Größte, wie Jesus uns gedient hat, ist, dass er für uns gestorben ist und uns von unseren

Sünden reingewaschen hat. Und das meinte Jesus damit. Er sprach davon, dass nur die zu ihm gehören, die von ihren Sünden reingewaschen sind.

„Herr, wenn das so ist“, antwortete Petrus, „dann wasche mich ganz, auch meine Hände und meinen Kopf.“ „Das ist nicht nötig“, erklärte Jesus. „Du hast doch gebadet und bist deshalb sauber. Aber deine Füße werden vom Staub auf der Straße dreckig. Deshalb ist es nur wichtig, die Füße zu waschen.“ Das verstand Petrus. Und genauso ist es auch mit den Sünden, die Jesus von uns abwäscht. Wenn wir einmal zu Jesus gehören und ihn als Retter angenommen haben, dann hat er uns ganz rein gewaschen. Aber trotzdem sündigen wir immer mal wieder. Wir müssen nicht wieder neu Jesus als Retter annehmen, denn er hat uns alle Sünden vergeben. Aber wir müssen ihn für das, was geschehen ist, um Vergebung bitten, damit unsere Beziehung zu ihm in Ordnung ist. Genauso wie Jesus den Jüngern jetzt nur die Füße waschen musste, weil sie von der staubigen Straße dreckig geworden waren.

Also ließ Petrus sich auch die Füße waschen, und alle anderen Jünger auch. Jesus ging von einem zum anderen, zu Johannes, Jakobus, Matthäus, auch zu Judas. Jesus sah ihn an. Er wusste, dass Judas ein Verräter war, aber trotzdem liebte Jesus ihn und diente ihm. Als er allen die Füße gewaschen hatte, legte er die Schürze ab und zog sein Obergewand wieder an. Dann setzte er sich zu ihnen. Seine Jünger schauten ihn erwartungsvoll an. „Wisst ihr, was ich gerade getan habe?“, fragte er. Ja, die Jünger wussten es und sie verstanden es immer noch nicht ganz, wieso Jesus, ihr Herr, das getan hatte. „Ihr sagt zu mir Herr oder Meister“, erklärte Jesus, „Und das ist ja auch richtig. Ich bin euer Herr. Wenn nun schon ich als euer Herr euch gedient habe, dann sollt ihr es genauso auch untereinander tun. Ihr sollt einander dienen und einander lieben, genauso wie ich euch geliebt und euch gedient habe.“

Die Jünger dachten noch lange darüber nach. Auch nach Jesu Tod. Johannes schrieb z.B. später in seinem Brief: Lasst uns lieben, denn er (also Jesus) hat uns zuerst geliebt. Jesus sagte das zu seinen Jüngern, aber auch zu uns. Wir sollen einander lieben. Jesus liebt dich und er liebt auch die anderen. Obwohl Jesus der Herr war, hat er gedient und genau das sollen wir auch tun.

Anhang 3: Einkaufszettel Abendmahl

3 Mazzot pro Person, alternativ Fladenbrot

Erdfrüchte: Radieschen, Sellerie, Kartoffeln oder Petersilie

Bitterkraut (Merrettich oder Kopfsalat)

Mus aus Äpfeln, Mandeln, Zimt und Wein (Alternativ Apfelmus mit Zimt vermischen)

Knochen mit gebratenem Lammfleisch

Gekochtes Ei

Gefäß mit Salzwasser

Anhang 4: Erklärungen zu Speisen

Die gebratenen Knochen erinnern an das Schlachten des Lammes am Abend des Auszugs aus Ägypten.

Die bitteren Kräuter erinnern an die Bitternis der Sklaverei.

Die drei ungesäuerten Brote (Mazzot) symbolisieren die drei Urväter Abraham, Isaak und Jakob.

Sellerie (Eppich), Radieschen, Petersilie oder Kartoffeln als Frucht der Erde, symbolisiert die „zermürbende Arbeit“ in Ägypten. Diese Erdfrucht wird während des Mahls in das Salzwasser getaucht und gegessen.

Das Salzwasser erinnert an die vergossenen Tränen.

Ein gekochtes Ei, zum Zeichen der Gebrechlichkeit menschlicher Geschicke, aber auch der menschlichen Fruchtbarkeit und schließlich zum Zeichen der Trauer um den zerstörten Tempel in Jerusalem.

Quellen:

www.derKindergottesdienst.de

www.smarticular.net/salzteig-herstellen-trocknen-backen-und-bemalen

<https://de.wikipedia.org/wiki/Seder>

Zusammengestellt von Kinderkatechetinnen und -katecheten der Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz.

Gründonnerstag

Katholische Pfarrei Selige Märtyrer
vom Münchner Platz

